



# Ältere als Potenzial für Vereine

TIPPS VOM EXPERTEN RONALD WADSACK

VEREINE

**Senioren – 50Plus – Happy Enders – Menschen in der zweiten Lebenshälfte – Golden (Silver, Best) Ager: Ältere, viele Umschreibungen einer Gruppe. Menschen, die ein Alter erreicht haben, dass ihnen neue Möglichkeiten der Lebensgestaltung gibt.**

Gleichzeitig ist diese Lebensphase aufgrund des menschlichen Alterungsprozesses häufig mit Einschränkungen verbunden, die sich auf die Leistungsfähigkeit auswirken und damit die Aktivitätsmöglichkeiten einschränken. Doch die Älteren bleiben eine wichtige Zielgruppe für die Vereinsarbeit der Zukunft, im sportlichen und außersportlichen Bereich.

## **Tut sich der Verein mit den Älteren schwer?**

Sportvereine sind häufig von der klassischen Betrachtungsweise geprägt, die sich weniger an der Unterscheidung nach dem Alter festmacht, sondern eher an dem Aspekt „sportfähig“ oder „sportwillig“. Nicht selten zeigt der Blick in den Sportbereich noch die Verschärfung, dass sich diese Einstufung auf die Teilnahme an einem mehr oder minder intensiven Wettkampfbetrieb bezieht.

Halt, werden jetzt viele sagen: Es gibt doch schon ganz viele Sport- und Gymnastikgruppen abseits des Wettkampfgeschehens. Teilweise speziell für Menschen über 50 Jahre. Ja, das stimmt, gerade in Turnvereinen. Aber es gibt im Sport an vielen Stellen eben immer noch die Konzentration auf Wettkampfsport, wie Gespräche mit Vereinsvertretern immer wieder deutlich machen. Wobei dies ja auch einen Teil der älteren Menschen anspricht – aber nur einen kleinen. Dennoch belegen vielfältige „Ü-Wettbewerbe“ bis hin zu Weltmeisterschaften die Attraktivität des sportlichen Vergleichs unabhängig vom Alter.

Und dann gibt es ja auch noch „alterslose“ Sportarten, welche zwar vielleicht nicht in der ersten Reihe der

Sportart stehen, aber auch ihre Attraktivität haben können. Dazu gehören auch das Sport- und Bogenschießen. Gerne gesehen sind die älteren Mitglieder als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Liebe zum Sport mit einer freiwilligen Mitarbeit ausdrücken. Der Einsatz reicht von der Ausbildung und Betreuung von Sportlern über die Mitarbeit in Abteilungsleitungen und Vorständen bis hin zur Sportheim- und Sportplatzpflege. Nicht zu vergessen die vielen unscheinbaren Unterstützungen als Helfer im Hintergrund, die zur Verfügung stehen, wenn Not am Mann ist.

## **Potenziale erkennen**

Menschen mit einer gewissen Berufs- und Lebenserfahrung bieten viele wichtige Kompetenzen und Wissenshintergründe, Weisheit und Geduld, die für das Vereinsleben wertvoll sein können. Dazu muss man nicht erst pensioniert werden. Die im Beruf erlernten Fähigkeiten, die Erfahrungen aus der Familienphase oder anderen Lebensbereichen außerhalb des Vereins bieten ein reichhaltiges Repertoire.

Es muss im Verein Chancen geben, diese Kompetenzen angemessen einzubringen. Einerseits müssen die Kompetenzen und die Einsatzbereitschaft erkannt werden. Dazu bedarf es vieler Gespräche ohne den direkten Druck der konkreten Suche nach einem Mitarbeiter für eine bestimmte Aufgabe. Es gilt, Möglichkeiten des Mitgliedes und Möglichkeiten des Vereins zu Einbindung in die Vereinsarbeit zu erkennen und abzustimmen.

## **Konzept für die „Nach-Wettkampf-Generationen“**

Grundlage für eine erfolgreiche Einbindung der „Nach-Wettkampf-Generationen“ ist ein sinnvolles Konzept des Vereins. Dies richtet sich auf die Sportangebote, die außersportlichen Angebote einschließlich der Mitarbeit im Verein. Welche Aktivierungsmöglichkeiten haben wir für Menschen, die keinen Wettkampfsport mehr betreiben können oder wollen? Dies ist eine wichtige Frage. Einen gestandenen und körperlich fitten Sportteilnehmer wird man nicht unbedingt für die Seniorengymnastik begeistern können. Welche Übergangsangebote haben

wir? Freizeitorientierte und anspruchsvolle Sportmöglichkeiten in der angestammten oder nahe der angestammten Sportart des Mitgliedes sind hier gefragt. Ebenfalls ist zu überlegen, welche neuen Angebote sich an Menschen richten, die aus ihrem alten Sport herausgehen wollen oder mangels Angeboten gehen müssen.

Wie reagieren wir im außersportlichen Bereich? Bieten wir abseits des Sports Möglichkeiten für Treffen und Aktivitäten, die gewachsene soziale Bande erhalten oder neue Bindungen ermöglichen? Neben den mehr punktuellen Maßnahmen des Reisens oder einzelner Festveranstaltungen sind durchaus gesellige und Bildungsangebote in Erwägung zu ziehen. Eventuell auch mit Kooperationspartnern wie Kirchengemeinden, die Volkshochschule aber auch anderen Turn- und Sportvereinen. Und letztlich ist auch noch zu klären, welche Möglichkeiten wir schaffen, um eine attraktive Mitarbeit im Verein zu ermöglichen. Die möglichen Bereiche sind vielfältig: Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Übungsleitung, Vereinsführung, Instandhaltung der Vereinsanlagen, um nur einige Beispiele zu nennen. Die schon häufig angesprochene Projektorientierung der Vereinsarbeit kann dazu ein wichtiger Baustein sein. Sie erfordert jedoch eine angemessene Organisation der Führungsarbeit, denn verschiedene Projekte sind keine Selbstläufer, sondern müssen koordiniert werden. Wichtig ist, dass die zukünftigen Möglichkeiten zum Verein passen und von der Vereinsführung und der Mitgliederversammlung mit getragen werden.

## **Aus dem Konzept folgt die Strategie**

Ist ein Weg abgesprochen, wie der Verein sich künftig mit seinen Nicht-Wettkämpfern und älteren Mitgliedern auseinandersetzen möchte, so ist die Vorarbeit geleistet. Es folgt die Umsetzung: Mitglieder sind über die Möglichkeiten der „Nach-Wettkampfkarrriere“ im Verein zu informieren, Bleibegespräche sind zu führen, Qualifikationsmaßnahmen zu planen. ■